

Zeitschrift zum Stiftungswesen

ZSt 10/2004

Jahrgang 2 S. 257-288

Herausgeber

Prof. Dr. Olaf Werner
(Geschäftsführend)

Dr. Bernd Andrick
Prof. Dr. Manfred Erhardt
Prof. Dr. Michael Kilian
Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder
Dr. Peter Lex
Prof. Dr. Gerhard Lingelbach
Dr. Christoph Mecking
Prof. Dr. Ingo Saenger

Beirat:

Dr. h.c. Hans-Joachim Bauer
Lothar Böhler
Prof. Dr. Michael Kloepfer
Dr. Dominik von König
Dr. Reinhard Nissel, MR
Dr. Hein Ulrich Röder
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Schäfers
Prof. Dr. Monika Schlachter
Dr. Andreas Schlüter
Prof. Dr. Martin Schulte
Rupert Graf Strachwitz
Nikolaus Turner
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Matthias Wilkes
Klaus-Dieter Wülfrath

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Peter Eichhorn
Optionen für die Trägerschaft von Sparkassen in Deutschland.
Sind kommunale Stiftungen eine Alternative? S. 259

Dr. Wolfgang Matschke
Pflichtteilsergänzungsanspruch und Gemeinnützige Stiftung S. 263

Verena Freyer
Frauen und Stiftungen – Anmerkungen aus sozial-
wissenschaftlicher Perspektive S. 265

Dr. Markus Schewe
Stiftungserrichtung von Todes wegen (Teil 1) S. 270

Dr. Heiko Denecke
Zur Rechtsnachfolge bei Stiftungsvereinigungen S. 278

Rechtsprechung

Dr. Andreas Richter
Steuerpflicht bei der Veräußerung einbringungsgeborener Anteile –
Anmerkung zum Urteil des BFH v. 7.8.2002 D I R 84/01 S. 281

Literatur

Michael Heiner
Emilio Zeininger: Die deutsche Stiftung nach der Reform
des Stiftungssteuerrechts und ihre transnationale Offenheit anhand
eines Vergleichs mit dem Stiftungsrecht in Österreich S. 284

Birthe Willert: Vonselbständigung öffentlicher Museen in
Stiftungen S. 285

Stiftungsporträt

Jan Lieder
Deutsche Bundesstiftung Umwelt S. 286

Aktuelles

Dr. Christoph Mecking
Weitere Stärkung des Stiftungsstandortes Schweiz S. 288

Liebe Leserinnen und Leser der Zeitschrift zum Stiftungswesen!



Die Stiftung ist in wenigen Jahren in Deutschland zu einer Art Allheilmittel, Wunderwaffe, ja Erlösungswerk für alle Fähnrisse von Staat und Gesellschaft geworden: Fetisch einer am Reformstau leidenden Ordnung – oder bloßes Strohfeuer und eine Mode, die nur wieder von anderen Moden abgelöst zu werden droht? Ist die Stiftung gar ein Kind einer Krise?

Keiner kann es so genau wissen, und die Fähnrisse der Zukunft lassen alles möglich erscheinen, nur keine ewigen Sicherheiten in sich ruhender Institutionen. Denn die Stiftung ist ebenso dem Wechselspiel von Wirtschaft und Politik ausgesetzt, wie es der „flexible Mensch“ der Jahrtausendwende (Richard Sennett) zu werden droht – oder bereits ist. Allzu schillernd sind die Themen, denen sich die Rechtsform der Stiftung derzeit gegenüber sieht, die doch jahrzehntelang in sich zu ruhen schien, und die – von den kriegerischen Katastrophen einmal abgesehen – anscheinend von keiner äußeren Entwicklung angerührt wurde. Themenstellungen von einer Reichhaltigkeit, wie schon ein Blick in die Presse oder auf die letzten Hefte und auf dieses Heft 10 der **ZSt** 2004 andeuten: Universitäten in Stiftungsform, die Ideen zur Umwandlung des Währungsgoldes der Deutschen Bundesbank in eine Forschungsförderungs-Stiftung sind allein schon ein Anzeichen dafür, daß althergebrachte, scheinbar festgefügte deutsche Institutionen in die Form einer Stiftung gegossen werden, um aus ihnen etwas völlig Neues, „Innovatives“ zu machen – eine bloße Hoffnung? Die Frage, was letztendlich Vorrang hat, der gemeinnützige Stifterwille zu Lebzeiten oder im Todesfall oder der Pflichtteilsberechtigte, ist in Zeiten, in denen einerseits die staatliche Kulturförderung schwindet, anderer-

seits die staatliche Sozialfürsorge erodiert, nicht ohne bedeutsame rechtspolitische wie sozialpolitische Konsequenzen. So ist es nur nachvollziehbar, wenn zahlreiche Abhandlungen der **ZSt** sich mit diesem Thema befassen, das durch die Entscheidungen des OLG Dresden und des BGH für einiges Aufsehen in der Welt der Stiftungsrechts gesorgt hat. Hier scheint es gesellschaftliche Zielkonflikte zu geben, die mit dem Stichwort „Bürgergesellschaft“ nur vage zu umreißen sind. Denn die öffentlich-rechtliche wie zivilrechtliche Stiftung ist in dieser Denkrichtung einer staatsfernen Bürger-Selbstorganisation ein zentraler Baustein, folgt man den Ergebnissen der Enquete-Kommission des Bundestages zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von 2002.

Eine Notwendigkeit bleibt bestehen: die gründliche, unvoreingenommene, an den Erfordernissen der Praxis orientierte wissenschaftliche Erforschung der rechtlichen, ökonomischen und sozialen Gegebenheiten der Stiftung in Deutschland und im werden Europa. Die **ZSt** widmet sich deshalb auch grundsätzlichen Fragestellungen der Stiftung, wie etwa deren ökonomischer Analyse, ein Untersuchungsfeld, das in einer Phase der Euphorie über den Stiftungsgedanken als solchen eher in den Hintergrund gedrängt wird: was bedeutet „Gemeinnützigkeit“ eigentlich ökonomisch – was ist der wirtschaftliche „output“ der Stiftung für das Gemeinwohl überhaupt? Ist dieser objektiv meßbar? Was versteht man unter einem „Wissen der Stiftung“, wie ist das Verhältnis von Frauen zur Stiftungsform? Wie verhindert das „Dickicht des Rechts“ die Aufgabe des Rechts, für Ordnung, Rechtssicherheit und Effizienz zu sorgen? Was ist der „Sitz der Stiftung“, was die „Rechtsnachfolge einer Stiftungsvereinigung“? Können Kreisparkassen auch als kommunale Stiftungen geführt werden? U.a.m. Die Themen um die Stiftung werden uns also nicht ausgehen und die Herausgeber wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Michael Kilian (Herausgeber)

IMPRESSUM

Schriftleitung: Dr. Ulrike Kilian
E-Mail: u.kilian@recht.uni-jena.de

Redaktionsanschrift:
Prof. Dr. Olaf Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Carl-Zeiß-Str. 3, 07743 Jena,

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Axel-Springer-Str. 54 b, 10117 Berlin
Dorit Weiske, Tel.: 0 30/84 17 70-15, Fax: 0 30/84 17 70-21,
E-Mail: weiske@bwv-verlag.de, www.bwv-verlag.de

Vertrieb:
Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Axel-Springer-Str. 54 b, 10117 Berlin
Tel.: 0 30/84 17 70-19, Fax: 0 30/84 17 70-21
E-Mail: vertrieb@bwv-verlag.de

Druck:
NOMOS Druckhaus Sinzheim
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Erscheinungsweise: 10 x jährlich (davon 2 Doppelhefte)
Bezugspreis: Jahresabonnement 138,- €, Einzelheft 15,- €, Doppelheft 22,- €, jeweils inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Vorzugspreis:
Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft gegen Nachweis 118,- €
Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende.

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und die in ihr enthaltenen Aufsätze, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages weder vollständig noch in Teilen vervielfältigt werden. Dies gilt auch für Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Zurverfügungstellung in elektronischer Form. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion bzw. der Herausgeber wieder.

ISSN: 1611-6925
© Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH